

## **Zu Unrecht unterschätzt**

**Riester lohnt sich nicht nur für Geringverdiener. Auch höhere Einkommensgruppen können davon profitieren**

*Von Max Geissler*

Seit Einführung der Riester-Rente haben sich bereits über 13 Millionen Bürger für die geförderte Altersvorsorge entschieden. Auffällig ist die hohe Zahl geringverdienender Haushalte. (...) "In den letzten Jahren war das Wachstum in den unteren Einkommensgruppen am höchsten", berichtet Anette Reil-Held, Altersvorsorgeexpertin an der Universität Mannheim. Am höchsten sei die Verbreitung der Riester-Rente bei kinderreichen Haushalten. Die Ursache dafür liege in den attraktiven Kinderzulagen.

Statistiken bestätigen die Expertin. Wie das Mannheim Research Institute for the Economics of Aging, kurz MEA, herausfand, verfügen rund 31 Prozent der Zulagenberechtigten lediglich über ein Haushaltseinkommen von maximal 10000 Euro pro Jahr. Liegt das Brutto-Jahreseinkommen zwischen 10- und 20000 Euro im Jahr, sinkt die Zahl der Zulagenempfänger auf 20 Prozent.

### **Hohe Förderquoten**

Rund 19 Prozent der Riesterempfänger verdienen zwischen 20000 und 30000 Euro und etwa 14 Prozent der Zulagenberechtigten verfügen über ein Bruttoeinkommen zwischen 30000 und 40000 Euro. Bei höherem Verdienst schmilzt die Gruppe der Zulagenempfänger rapide zusammen. So erhalten nur sieben Prozent der Haushalte Riesterförderung, deren Bruttogehalt zwischen 40000 und 50000 Euro liegt.

Ursache des Erfolgs in den unteren Gehaltsgruppen sind die hohen Förderquoten. Wie das MEA-Institut herausfand, erreichen sowohl geringverdienende Alleinstehende als auch Verheiratete mit Kindern dank Grund- und Kinderzulagen durchschnittliche Förderquoten von 80 bis 90 Prozent gemessen am eigenen Sparbeitrag.

In den mittleren Gehaltsgruppen zwischen 25000 und 40000 Euro liegen die Durchschnittsförderquoten lediglich zwischen 25 bis 35 Prozent. Einzig Verheiratete mit zwei Kindern schaffen hier Förderquoten von über 40 Prozent. Steigt das Einkommen, wachsen die Förderquoten wieder an. So erzielen Singles ohne Kinder ab einem Jahreseinkommen von 50000 Euro im Schnitt Förderquoten von über 40 Prozent. Bei mittleren und höheren Einkommensgruppen begünstigen vor allem Steuervorteile die Förderquote. Auch Familien sind hier im Vorteil. So erreicht der Förderanteil inklusive Sonderausgabenabzug bei einer Familie mit zwei Kindern und einem Jahreseinkommen von 30000 Euro immerhin 57 Prozent. (...)

*Der vollständige Artikel erschien im Südkurier am 10. August 2010.*